UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Grundzüge der Geschichte

Egelhaaf, Gottlob

Leipzig, 1917

Fünfunddreissigstes Kapitel. Die Befreiungskriege

urn:nbn:de:hbz:466:1-82413

Visual Library

Trümmer des Heeres, dessen Rückzug vor allem Marschall Ney deckte, in den Tagen vom 26.—29. November bei Borissow über die Beresina. Am 5. Dezember verliefs der Kaiser das Heer und eilte nach Paris. Von dem Zentrum des Heeres kamen nur 1600 Bewaffnete, von der Gesamtzahl der Franzosen, Italiener, Polen und Rheinbündner nur 41 000 Bewaffnete über die Grenze zurück, also nicht ganz der elfte Teil der Ausgezogenen.

Schwarzenberg und York.

c. **Tauroggen 1812.** Am wenigsten hatten die beiden Flügel gelitten, die Österreicher unter Schwarzenberg, welche in Volhynien eingedrungen und später nach Warschau gezogen waren, und die Preufsen unter York, die, mit Macdonald vereinigt, Riga belagert hatten. Als York auf dem Rückzuge der preufsischen Grenze nahe kam, schlofs er in der Erkenntnis, dafs es jetzt gelte, die lange mit Knirschen getragenen Ketten abzuwerfen, aus freiem Entschlufs, über seine Vollmachten hinausgreifend, mit dem russischen Generalmajor Diebitsch am 30. Dezember 1812 die Abkunft von Tauroggen, durch welche er sich mit seiner Heeresabteilung für neutral erklärte und auf Tilsit zurückging. Es war die erste Flamme, die aus einem lange schon glühenden Boden aufschlug; der Abfall Yorks war das Vorspiel des Abfalls von Preufsen.

Abkunft von Tauroggen 30. Dez. 1812.

Fünfunddreifsigstes Kapitel.

Die Befreiungskriege.

Freiheitskriege 1813—1815.

I. Der Krieg in Deutschland; 1813.

a. **Erhebung Preufsens 1813.** Friedrich Wilhelm III., in dessen Hauptstadt von 1812 her noch französische Truppen lagen, mufste zunächst Yorks Tat amtlich mifsbilligen; um aber die Freiheit der Entschliefsung zu gewinnen, siedelte der König am 22. Januar 1813 nach Breslau über. Hier liefs er, obschon unter schweren Sorgen, die Rüstungen sowie die Verhandlungen mit Rufsland und Österreich beginnen, das Schwarzenbergs Heer nach Abschlufs eines Stillstandes mit den Russen nach Krakau

Friedrich Wilhelm III. in Breslau.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

zurückzog. Die Provinz Preufsen, von York und den Russen befreit, bewaffnete sich sofort auf den von Stein gegebenen Anlafs unter oberster Leitung Yorks. Am 3. Februar erliefs der König an die jungen Männer der von der Wehrpflicht befreiten Klassen (S. 248) den Aufruf, sie sollten als „freiwillige Jäger“ auf eigene Kosten ins Heer eintreten und so die finanziellen Lasten des Staates erleichtern; am 9. Februar wurde *für die Dauer des Krieges* die allgemeine Wehrpflicht eingeführt. Darauf offenbarte sich eine Opferwilligkeit und Begeisterung in dem doch seit sieben Jahren so hart mitgenommenen Volke Preufsens, dafs man bis zu dem Todeskampfe der Karthager zurückgehen mufs, um Ähnliches in der Geschichte verzeichnet zu finden. Hoch und nieder gab Gut und Blut willig dahin, da nur noch ein Erdengut gewertet ward: die Freiheit des Vaterlandes von fremder Zwingherrschaft; selbst Frauen und Untaugliche nahmen, soviel an ihnen lag, an den Opfern teil. Der Major v. Lützow bildete mit Ermächtigung des Königs eine selbständige Freischar meist aus Nichtpreufsen („Lützowsche Jäger“). Österreich hielt sich unter Metternichs Leitung noch zurück und wollte im geeigneten Zeitpunkte als Vermittler auftreten; Rufsland und Preufsen aber schlossen in Kalisch am 28. Februar einen Vertrag, laut dessen der Krieg gemeinsam geführt werden und Preufsen seine vor 1806 besessene Macht wiedererlangen sollte. Bald traten England, Schweden, Spanien und Portugal dieser vierten Koalition bei. Sechs Tage nachdem Berlin von den Franzosen geräumt worden war, am 10. März, ward der Kriegsorden vom „eisernen Kreuz“ für alle gestiftet, die sich in diesem Kampfe gegen Napoleon auszeichnen würden. Am 16. März folgte die Kriegserklärung Preufsens an Frankreich und am 17. der gewaltige Aufruf des Königs „an mein Volk“, in welchem als das Ziel des Kampfes die Wiedereroberung der Freiheit bezeichnet war, „weil ehrlos der Preufse und der Deutsche nicht zu leben vermag“. Am gleichen Tage erschien der Erlafs, dafs aus den waffenfähigen, aber noch nicht militärisch geschulten Leuten vom 17—40. Jahr eine *Landwehr* gebildet werde, deren Wahlspruch sein sollte: mit

Vorläufige allgemeine Wehrpflicht 9. Febr. 1813

Opferwilligkeit des preufsischen Volks.

Vertrag von Kalisch 28. Febr.

Vierte Koalition 1813.

Eisernes Kreuz 10. März.

An mein Volk 17. März.

Landwehr.

Gott für König und Vaterland; am 21. April wurde auch die Mannschaft bis zum 60. Jahre als *Landsturm* zum Zweck des kleinen Kriegs in Anspruch genommen. Von der Begeisterung, mit welcher das preufsische Volk dem Rufe seines Königs folgte, zeugt die Tatsache, dafs von je 17 Einwohnern einer die Waffen ergriff; unter der Leitung des Mannes, den Ernst Moritz Arndt den „Waffenschmied der deutschen Freiheit" nennt, des unvergefslichen Scharnhorst, stellte das Land 271 000 Mann Linie und Landwehr, während es in Kalisch nur zu 80 000 Mann sich verpflichtet hatte. Die Dichtungen eines Ernst Moritz Arndt, Schenkendorf, Rückert und Theodor Körner zeigten sich von demselben Geiste durchweht; aber die Rheinbundstaaten des Westens und Südens zu ergreifen vermochte er nicht. Drei Viertel von Deutschland entsandten auch diesmal ihre Streiter zu Napoleons Fahnen und halfen diejenigen bekämpfen, welche alles daransetzten, die Ketten Deutschlands zu brechen.

Landsturm.

Preufsen stellt 271 000 Mann.

Patriotische Dichter.

b. **Grofsgörschen. Bautzen. Prager Kongrefs.** Als Napoleon wieder in Deutschland erschien, nachdem er durch rücksichtslose Aushebung „Legionen aus dem Boden gestampft hatte", waren die Preufsen und Russen schon über die Elbe gedrungen; Hamburg hatte sich von Frankreich, Mecklenburg und Anhalt-Dessau hatten sich vom Rheinbunde losgesagt; östlich von der Elbe hielt nur Sachsen noch am Bunde mit Frankreich fest. Aber am 2. Mai schlug der Kaiser mit 120 000 Mann den Versuch der Verbündeten ab, bei Grofsgörschen und Lützen (südwärts von Leipzig) mit ihren 70 000 Mann die feindlichen Marschkolonnen zu sprengen — hiebei ward Scharnhorst tödlich verwundet — und am 20. und 21. Mai errangen die Franzosen in der zweitägigen Schlacht bei Bautzen und Hochkirch wieder den (freilich auch diesmal hart bestrittenen) Sieg. Hamburg mufste sich am 31. Mai an Marschall Davoust ergeben und wurde für seinen Abfall schwer gezüchtigt. Törichterweise aber nahm Napoleon jetzt den Vorschlag der Verbündeten an und schlofs am 4. Juni den Waffenstillstand zu Poischwitz, statt durch Verfolgung der Besiegten den sich bereits lockernden Bund von Kalisch zu sprengen. Während des Stillstandes, an

Napoleon wieder in Deutschland April 1813.

Grofsgörschen 2. Mai.

Bautzen 20. und 21. Mai.

Hamburg fällt.

Waffenstillstand zu Poischwitz 4. Juni.

dessen Anfang ein Teil der Lützowschen Freischar bei Kitzen (unweit von Dessau) überfallen und zersprengt wurde, verstärkten sich beide Teile mit frischen Truppen; und in Prag wurde ein Kongrefs zur Herstellung des Friedens abgehalten. Als aber Napoleon das Ultimatum Österreichs nicht annahm, das ihm doch nur Auflösung des Herzogtums Warschau, dessen Rückgabe an Preufsen, die Rückgabe Illyriens an Österreich, Herstellung Hamburgs und Lübecks zumutete, trat auch Kaiser Franz I., durch Wellingtons Sieg bei Vittoria noch mehr ermutigt, dem Bündnis bei und erklärte am 11. August an seinen Schwiegersohn den Krieg. England versprach, an Preufsen und Rufsland Hilfsgelder zu zahlen, und Schweden beteiligte sich seit Ende Juli ebenfalls an dem Kampfe, wofür ihm der Besitz von Norwegen, das dem zu Napoleon haltenden König von Dänemark gehörte, in Aussicht gestellt ward.

Lützower bei Kitzen überfallen 17. Juni.

Prager Kongrefs.

Österreich erklärt den Krieg 12. Aug.

c. **Grofsbeeren. Dresden. Katzbach. Kulm. Dennewitz.** Entgegen der französischen Legende steht fest, dafs Mitte August beide Teile den Krieg mit fast gleichen Streitkräften eröffneten. Die Verbündeten zählten 492 000 Mann mit 1455 Kanonen, Napoleon aber 440 000 Mann mit 1200 Geschützen. Die kleine Überlegenheit der Verbündeten wurde dadurch ausgeglichen, dafs 1. in Napoleons Hand die einheitliche Führung ruhte und 2. seine Stellung an der Elbe von Dresden bis Hamburg eine zentrale war, gegen welche die Verbündeten mit drei Heeren von verschiedenen Seiten vorrückten. 1. die *Hauptarmee* unter dem Fürsten Karl von Schwarzenberg stand in Böhmen und bestand aus 200000 Preufsen, Russen und Österreichern; 2. die *schlesische* Armee, 95 000 Preufsen und Russen, befehligte Blücher; 3. an der Spitze der *Nordarmee* stand Karl Johann, Kronprinz von Schweden (S. 251); er hatte 150 000 Preufsen, Russen, Schweden und Hanseaten unter sich. Napoleon, der voll Siegeshoffnung war, liefs Oudinot gegen Berlin vorstofsen und warf sich selbst auf Blücher; aber am 23. August schlugen die Preufsen unter Bülow Oudinots Unterfeldherrn Reynier bei Grofsbeeren völlig aufs Haupt, und Napoleon erhielt die Botschaft, dafs

Neuer Krieg.

492 000 Verbündete gegen 440 000 Franzosen.

Grofsbeeren 23. Aug.

Schwarzenberg in seinem Rücken Dresden bedrohe. Zwar rettete er diese Stadt durch die zweitägige Schlacht bei Dresden 26. u. 27. Aug. Dresden am 26. und 27. August, in der auf seiten der Russen Napoleons alter Gegner, der aus Nordamerika zurückgekehrte Moreau (S. 236), fiel. Aber am 26. schlugen Blücher 1742—1819. Gneisenau 1760—1831. Katzbach 26. Aug. Blücher und sein genialer Generalstabsführer Gneisenau den Marschall Macdonald an der Katzbach bis zur Vernichtung, und der General Vandamme, der dem weichenden Heere Schwarzenbergs den Weg nach Böhmen verlegen sollte, wurde am 30. August bei Kulm 30. Aug. Kulm besiegt, seine 30000 Mann getötet oder gefangen. Am 6. September Dennewitz 6. Sept. wurde auch Ney bei Dennewitz von Teilen der Nordarmee unter Bülow, Tauenzien und Borstell gänzlich geschlagen. Die Verbündeten verstärkten sich um diese Zeit durch das russische Reserveheer unter Graf Bennigsen, und am Kassel erobert 28. Sept. 28. September verjagte Czernitschew an der Spitze von 2000 Kosaken den König Jérôme aus Kassel. Bayern verhandelte nunmehr mit Metternich und trat, als dem Könige Max Joseph Souveränetät und Ersatz für etwaige Abtre- Vertrag von Ried 8. Okt. tungen verbürgt wurden, am 8. Oktober im Vertrag von Ried dem Bündnis bei.

d. **Wartenburg. Leipzig.** Ermutigt durch ihre Siege und ihre Überzahl gingen jetzt die Verbündeten wieder angriffsweise vor. Am 3. Oktober erzwang das schlesische Heer unter Blücher, dem tapfern „Marschall Vorwärts“, Wartenburg 3. Okt. den hartverteidigten Elbübergang bei Wartenburg und nötigte Napoleon, mit 190000 Mann von Dresden nach Völkerschlacht bei Leipzig 16.—19. Okt. 1813. Leipzig zurückzugehen, wo vom 16.—19. Oktober die „Völker“- oder „Riesenschlacht“ geschlagen wurde. Der Sieg, den York am 16. über Marmont bei Möckern (im Norden Leipzigs) davontrug, wurde durch Erfolge der Franzosen auf andern Punkten des ungeheuren Schlachtfeldes ausgeglichen. Als aber nach der Waffenruhe des 17. die Schlacht am 18. sich erneuerte, standen, da die Verbündeten inzwischen die Nordarmee an sich gezogen hatten, 160000 Franzosen und Deutsche gegen 255000 Russen, Preufsen, Österreicher und Schweden und erlagen, obwohl die Verbündeten nicht viel über zwei Drittel ihrer Streitkräfte in den Kampf brachten, fast an allen Punkten,

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

so dafs am 19. der Rückzug nur unter entsetzlichen Verlusten sich vollzog. Wenn Napoleon an Toten und Verwundeten etwas weniger Mannschaft verlor als die Verbündeten (38000 gegen 42000), so büfste er dafür 30000 Gefangene ein, also zusammen gegen 70000 Mann. Noch auf dem Rückwege drohte ihm die Gefahr, von den Verfolgern überflügelt und durch die Bayern und Österreicher unter Wrede bei Hanau festgehalten zu werden; doch bahnte er sich durch die Kämpfe des 30. und 31. Oktober einen Weg an den Rhein, den er bei Mainz mit noch 100000 Mann überschritt, unter denen aber nicht mehr die Hälfte Waffen trug. Deutschland war frei bis zum Rheine; die Rheinbundfürsten eilten, sich durch den Anschlufs an die Sieger, ähnlich wie Max Joseph von Bayern, zu retten. Nur Napoleons Blutsverwandte, der König Hierónymus von Westfalen und der Grofsherzog Napoleon von Berg (S. 250), sowie der Grofsherzog von Frankfurt (Dalberg) wurden ihrer Länder entsetzt; die alten Herrscher von Hannover, Oldenburg, Braunschweig und Kurhessen wurden wiederhergestellt. Auch Holland wurde durch General Bülow seit November wieder für den Erbstatthalter Wilhelm VI. von Oranien zurückerobert. König Murat von Neapel verliefs die Sache seines Schwagers und schlofs sich sogar im Januar 1814 gegen Gewährleistung seines Thrones an die Verbündeten an; der Vizekönig Eugen dagegen behauptete sich in Oberitalien tapfer, aber mit schwerer Mühe gegen die Übermacht der Österreicher. Dänemark trat im Frieden von Kiel (Januar 1814) Norwegen an Schweden ab. Die zahlreichen norddeutschen Festungen, in denen Napoleon Besatzungen zurückgelassen hatte, ergaben sich der Reihe nach, so Dresden, Torgau, Wittenberg, Stettin, Danzig; nur Hamburg, wo Davoust befehligte, und Magdeburg hielten sich bis zum Frieden.

Napoleons Rückzug 19. Okt.

Hanau 30. u. 31. Okt.

Sturz der Verwandten Napoleons in Deutschland.

Holland frei.

Kieler Friede 1814.

Schicksal der Festungen.

II. Der Krieg in Frankreich; 1814.

e. Krieg in Frankreich 1814. Fall von Paris. Von Frankfurt aus wurden im November Verhandlungen mit Napoleon angeknüpft und ihm Friede unter der Bedingung angeboten,

Frankfurter Verhandlungen.

dafs er sich mit den „natürlichen Grenzen“ Frankreichs — Pyrenäen, Alpen und Rhein — begnüge. Als aber der Kaiser, der durch rücksichtslose Aushebung von Jünglingen und Greisen und durch Erhöhung der Steuern neue Kriegsmittel gewann, sich nicht auf diese Vorschläge einliefs und Kunde von der wachsenden Mifsstimmung des französischen Volks kam, beschlossen die Verbündeten, den Krieg über den Rhein zu tragen. Bei Basel ging Schwarzenberg, bei Caub (in der Neujahrsnacht 1813/14) Blücher, bei Neufs und in Holland das Nordheer unter Winzingerode und Bülow über den Rhein und die Maas, während von Süden her Wellington die Pyrenäen überschritt. Am 29. Januar ward Blücher allein bei Brienne von Napoleon zurückgedrängt; aber durch Schwarzenberg verstärkt, siegte er am 1. Februar bei La Rothière über den jetzt weit schwächeren Feind. Bei tatkräftigem Vordringen hätte nunmehr binnen kürzester Zeit Paris erreicht und genommen werden können; da aber die Heere sich wieder trennten, weil die Verpflegung der grofsen Massen sehr schwierig war, und da das Hauptheer bei der Uneinigkeit der Verbündeten über die Mafsnahmen nach dem Sieg sehr langsam vorrückte, gelang es Napoleon, sich zuerst auf die im Marnetal zerstreuten Teile des schlesischen Heeres zu werfen und Blücher durch eine Reihe von Siegen in der Gegend von Chateau Thierry (10.—14. Februar) schwere Verluste beizubringen. Hierauf ward auch Schwarzenberg im Tal der Seine (wo der Kronprinz Wilhelm von Württemberg am 18. Februar bei Montereau den Kaiser lange aufhielt) ein grofses Stück Weges zurückgeworfen. Von diesen Erfolgen berauscht, weigerte sich der Kaiser, auf den Konferenzen zu Chatillon (in Burgund) den Frieden anzunehmen, der ihn auf die Grenzen von 1792 beschränkt hätte, und besiegelte dadurch seinen Sturz. Blücher erhielt die Erlaubnis, mit seinem Heer und Teilen des Nordheeres auf Paris losrücken zu dürfen, und England, Rufsland, Preufsen und Österreich gelobten sich am 1. März zu Chaumont, nur gemeinsam Frieden zu schliefsen und zwanzig Jahre lang verbündet zu bleiben. Blücher vereinigte sich in der Tat mit einem Teil des Nordheeres unter Bülow und Wintzingerode und

Rhein überschritten Januar 1814.

Wellington über die Pyrenäen.

Brienne; La Rothière.

Gefechte bei Chateau Thierry 10.—14. Febr.

Montereau 18. Febr.

Konferenzen von Chatillon.

Bund von Chaumont.

siegte am 9. und 10. März bei Laon über Marmont. Jetzt ging auch Schwarzenberg wieder vor und warf mit Wrede vereint am 20. und 21. März Napoleon selbst bei Arcis sur Aube zurück. Als nun der Kaiser sich tollkühn in den Rücken der Feinde warf, um sie dadurch an den Rhein zu ziehen, gingen die vereinigten Heere gerade auf Paris los, das jetzt ohne genügende Deckung war, und nahmen es am 30. März mit Sturm.

Laon 10. März.

Arcis 20. und 21. März.

Paris erstürmt 30. März.

f. **Napoleon nach Elba. Erster Pariser Friede.** Nunmehr war Napoleon verloren. Er entsagte am 11. April im Vertrage zu Fontainebleau für sich und seinen Sohn dem Throne Frankreichs, behielt aber den Kaisertitel und erhielt die Insel Elba als souveränen Fürstensitz angewiesen. Frankreichs Krone erhielt Ludwig XVIII. (S. 218), der Bruder Ludwigs XVI., der frühere „Graf von der Provence", welcher dem Lande eine freisinnige Verfassung gab. Im ersten Pariser Frieden am 30. Mai wurden Frankreich die Grenzen vom 1. Januar 1792 und über sie hinaus noch ein Gewinn von 8400 qkm mit 450 000 Bewohnern zugestanden (u. a. Avignon, Montbéliard, Saarbrücken). Man wollte durch diese Schonung Frankreichs die Dynastie der Bourbonen stützen.

Vertrag von Fontainebleau 11. April.

III. Der Wiener Kongrefs; 1814—1815.

Wiener Kongrefs 1814—1815

g. **Neugestaltung Europas auf dem Wiener Kongrefs.** Ende September 1814 wurde seitens der europäischen Mächte in Wien ein Kongrefs eröffnet, auf dem die Neuordnung Europas vorgenommen werden sollte. Die Verhandlungen wurden vor allem durch die Frage beherrscht, was aus Polen und Sachsen werden sollte; auf jenes wollte Alexander I., auf dieses (dessen König in Leipzig Kriegsgefangener geworden war) Friedrich Wilhelm III. die Hand legen. Deshalb standen Rufsland und Preufsen eng zusammen, und am 3. Januar 1815 verbanden sich Österreich, England und das von Talleyrand vertretene Frankreich, um nötigenfalls die Waffen gegen die beiden andern Mächte zu ergreifen. Am Ende wurde aber im Februar ein Ausgleich erzielt und durch die alle einzelnen Abmachungen zusammenfassende sog. „Wiener Schlufsakte" vom 9. Juni 1815 die euro-

Polnisch-sächsische Frage.

Bund vom 3. Jan. 1815.

Wiener Schlufsakte 9. Juni 1815

päische Karte *gegen die Zeit vor den Revolutionskriegen* (also gegen den Bestand vom Frühjahr 1792) folgendermafsen verändert:

Rufsland erhält Polen.

1. Rufsland erhielt das ganze Herzogtum Warschau aufser dessen Westen, der als Grofsherzogtum Posen an Preufsen kam, und Krakau (das eine Freistadt wurde, aber 1846 an Österreich fiel). Alexander I. nahm den Titel „König von Polen" an und gab dem Lande 1817 eine freisinnige Verfassung (mit zwei Kammern) und eine von Rufsland unabhängige Verwaltung. Die polnischen Teilungen wurden damit bis zu einem gewissen Grad rückgängig gemacht.

Österreich Vormacht in Italien.

2. Österreich trat Belgien an Holland, den Breisgau an Baden, Oberschwaben an Baden und Württemberg ab und erhielt dafür Venetien, das Veltlin und Salzburg. Kaiser Franz nahm den Titel eines Königs von Lombardo-Venetien an, und nun übte Österreich in Italien eine verwaltende Stellung aus, wie dies von 1796 an Frankreich getan hatte.

Preufsen erhält halb Sachsen, die Rheinlande, Posen.

3. Preufsen trat Ostfriesland (S. 169) an Hannover und die fränkischen Markgrafschaften (S. 213) an Bayern und Württemberg ab. Dafür erhielt es die nördliche Hälfte von Sachsen (mit Wittenberg und Torgau), das Herzogtum Jülich-Berg, die früheren Kurfürstentümer Köln und Trier und Schwedisch-Pommern; vom Herzogtum Warschau erhielt es Posen und Thorn.

Hannover Königreich.

4. Der Kurfürst (Georg III.) von Hannover nahm den Titel eines Königs an und bekam Ostfriesland, Osnabrück, Hildesheim und Goslar.

5. Die *süddeutschen Staaten* behielten im ganzen ihren seit 1803 erlangten Gebietszuwachs; Bayern mufste jedoch Tirol und Salzburg an Österreich zurückgeben; dafür erhielt es die Pfalz links vom Rhein, sowie Ansbach-Baireuth, Aschaffenburg, Regensburg und Würzburg, dessen Grofsherzog Ferdinand nach Toscana zurückkehrte.

Wilhelm (IV.) I. König der Vereinigten Niederlande 1815—1830.

6. Wilhelm VI. von Oranien erhielt als Wilhelm I. den Königstitel, und aus Holland und Belgien wurde das Königreich der Vereinigten Niederlande geschaffen.

England behält Malta, Helgoland, Kapland, Ceylon.

7. England behielt Malta, Helgoland, Tábago, einen Teil von Guyana, das Kapland und Ceylon und wurde mit der Schutzherrschaft der ionischen Inseln betraut.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

8. Norwegen willigte schon 1814 in eine lose Verbindung mit Schweden. Dänemark erhielt als Ersatz für Norwegen das Herzogtum Lauenburg. Norwegen mit Schweden vereinigt.

9. Die Schweiz wurde durch Wallis, Genf und Neufchâtel auf 22 Kantone gebracht und für neutral erklärt. Die Kantone erhielten wieder grofse Selbständigkeit. Als Sitz der „Tagsatzung" sollten Bern, Zürich und Luzern abwechseln. Schweiz neutral.

10. In Italien erhielt der König Viktor Emanuel von *Sardinien* zu seinem alten Besitz (Savoyen und Piemont) nach Genua. Im Herzogtum *Módena* und im Grofsherzogtum *Toscana* wurden wieder habsburgische Seitenlinien eingesetzt. Napoleons Gemahlin erhielt *Parma* und *Piacenza*. Der *Kirchenstaat* fiel an Papst Pius VII. zurück. In *Neapel* blieb vorläufig Murats Herrschaft bestehen (S. 269). Herstellung der alten Dynastien in Italien.

11. Von einer Wiederherstellung des deutschen Kaisertums wollte selbst Österreich nichts wissen. Die deutschen Staaten wurden vielmehr alle für souverän und gleichberechtigt erklärt und ihr ganzes Gebiet, soweit es dem alten Reiche angehört hatte, durch die Bundesakte vom 8. Juni 1815 zum deutschen Bunde vereinigt, dessen Vertretung der von Gesandten der 39 Staaten[1]) gebildete Bundestag in Frankfurt am Main sein sollte. In ihm führte Österreich als „Präsidialmacht" den Vorsitz; für gewöhnlich stand den gröfseren elf Staaten je eine Virilstimme zu; die kleineren Staaten erhielten sechs Kuriatstimmen. Die Deutsche Staaten souverän. Deutscher Bund 8. Juni 1815 Bundestag.

[1]) Neben einem Kaisertum (Österreich), fünf Königreichen (Bayern, Hannover, Preufsen, Sachsen, Württemberg), sieben Grofsherzogtümern (Baden, Hessen-Darmstadt, Luxemburg, beide Mecklenburg, Oldenburg, Weimar), einem Kurfürstentum (Hessen-Kassel), zehn Herzogtümern (drei Anhalt — Bernburg, Dessau, Köthen —, Braunschweig, Koburg, Gotha, Hildburghausen [jetzt Altenburg], Holstein-Lauenburg, Meiningen, Nassau), zehn Fürstentümern (zwei Hohenzollern, Liechtenstein, zwei Lippe, zwei Reufs, zwei Schwarzburg, Waldeck) und einer Landgrafschaft (Hessen-Homburg, seit 1817) standen vier freie Städte: Bremen, Hamburg, Lübeck und Frankfurt am Main. Von *Preufsen* gehörten die Provinzen Posen und Preufsen, von *Österreich* die Landschaften jenseits der Leitha, ferner Galizien und das lombardisch-venetianische Königreich *nicht* zum Bunde. Dagegen waren die Könige von Dänemark (für Holstein und Lauenburg, nicht aber für Schleswig) und von Holland (für Luxemburg und Limburg) Bundesglieder.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Zwecke des Bundes waren im wesentlichen auf gemeinsame Abwehr auswärtiger Angriffe beschränkt; eine lebensvolle *nationale Einheit* ward nicht geschaffen; die Souveränetät der einzelnen Bundesglieder bildete eine unübersteigliche Schranke gegen unitarische Einrichtungen. Die *freiheitlichen* Forderungen wurden dadurch schwach gewahrt, dafs der 13. Artikel der Bundesakte verhiefs: eine landständische Verfassung wird in allen Bundesstaaten statthaben. Von einer Gesamtvertretung des deutschen Volkes aber neben dem Bundestag war gar keine Rede.

Landständische Verfassungen verheifsen.

Die „hundert Tage".

IV. „Die hundert Tage".

h. **Napoleons Rückkehr 1815. Belle Alliance.** Während der Kongress noch an der Arbeit war, wurde die Ruhe des Erdteils abermals durch Napoleon gestört, der auf die Nachricht von der Unzufriedenheit des französischen Volkes über das „restaurierte" Königtum der Bourbons Ende Februar 1815 Elba plötzlich verliess, in Südfrankreich landete und bei dem allgemeinen Abfall schon am 20. März wieder in Paris einzog. Aber so friedlich seine Sprache auch klang, der Wiener Kongress erklärte ihn am 13. März für den „Feind und Störer der Ruhe der Welt", und fünf Heere setzten sich in Italien, Deutschland und den Niederlanden gegen ihn in Marsch. Den 600 000 Feinden hatte er kaum 217 000 Mann entgegenzustellen, und die Begeisterung der Franzosen verrauchte schnell, als es Napoleons wegen wieder Krieg zu führen galt. Um so mehr mufste der Kaiser versuchen, durch rasche Erfolge den wankenden Thron zu befestigen. Mit 130 000 Mann warf er sich auf die Niederlande, wo 105 000 Engländer und Deutsche unter Wellington und 112 000 Preufsen unter Blücher standen, und suchte die beiden Heere getrennt zu überwältigen. Demgemäfs griff er zuerst die Preufsen an und schlug sie am 16. Juni bei Ligny; am gleichen Tage ward Ney von Wellington bei Quatrebas zurückgeworfen (wobei Herzog Friedrich Wilhelm von Braunschweig [S. 253] den Heldentod starb). Indem Gneisenau, der statt des verwundeten Blücher zunächst die Preufsen befehligte, nicht ostwärts an die Grenze zog, wie der Kaiser erwartete, sondern

Napoleon in Paris 20. März 1815.

Gegenmafsregeln.

Ligny 16. Juni.

Quatrebras.

nordwärts, um die Fühlung mit Wellington zu behalten, wurde Napoleon, der am 18. Juni die Engländer bei Belle Alliance (oder Waterloo) angriff, gegen sein Erwarten von den Preufsen in der rechten Flanke angefallen und gänzlich besiegt. In die Ehren des Tages teilten sich die Engländer und Preufsen zu gleichen Teilen: ohne Wellingtons zähen Widerstand wäre der Sieg so wenig erfochten worden, als ohne Blüchers und Gneisenaus rechtzeitiges Eingreifen, die trotz ihrer Niederlage bei Ligny sofort wieder kühn zur Stelle waren, wo es die Entscheidung galt.

Belle Alliance 18. Juni.

i. **Napoleon nach St. Helena. Zweiter Pariser Frieden.** Am 3. Juli ergab sich Paris zum zweitenmal an die Sieger; Napoleon überlieferte sich selbst den Engländern, welche ihn im August dem gemeinsamen Beschluss gemäfs nach der Insel St. Hélena im atlantischen Ozean brachten, (wo er am 5. Mai 1821 verschied). Ludwig XVIII. zog am 8. Juli bereits wieder in die Tuilerien ein, und die royalistischen Volksmassen des Südens verübten im August schreckliche Gewalttaten gegen Protestanten, Bonapartisten und Republikaner (*la blanche terreur*). Im zweiten Pariser Frieden vom 20. November 1815 verlor Frankreich einiges Gebiet: 1. Landau kam an Bayern und ward deutsche Bundesfestung; Saarlouis und Saarbrücken erhielt Preufsen. 2. wurde Frankreich eine Kriegsentschädigung von 700 Millionen Frcs. auferlegt und 3. sollten bis zu ihrer Abzahlung 17 Festungen im Nordosten des Landes durch 150000 Mann unter Wellington besetzt bleiben. Die Abtretung von Elsafs und Lothringen an Deutschland scheiterte am Widerspruch der fremden Mächte; Ludwig XVIII. sollte nicht zu Wehe geschehen, und Deutschland sollte nicht an Macht gewinnen.

Napoleon nach St. Helena 1815. † 5. Mai 1821.

Zweiter Pariser Friede 20. Nov. 1815.

k. **Murats Ende 1815.** Als Napoleon wieder nach Paris zurückgekehrt war, erhob auch Murat die Waffen gegen Österreich und rief die Italiener zum Kampf für Einheit und Freiheit auf. Er erlag aber in der Schlacht bei Tolentino (südlich von Ancona) im Mai 1815, und Ferdinand IV. kehrte aus Sizilien zurück. Als Murat die Calabresen zum erneuten Aufstand bewegen wollte, ward er bei Schlofs Pizzo gefangen und standrechtlich erschossen. Ferdinand vereinigte als Ferdinand I. (1759—1825) Neapel und Sicilien 1816 zum „Königreich beider Sicilien“.

Tod Murats 13. Okt. 1815.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN